

Die Suruwaha

Wer sind die Suruwaha?

Die Suruwaha sind ein relativ isoliertes Volk, das mitten im Amazonas-Regenwald lebt. Es besteht aus etwa 140 Mitgliedern.

Man vermutet, dass sie die Nachkommen eines viel größeren Volkes sind, das mehrere Tausende Mitglieder zählte und während des 19. und frühen 20. Jahrhunderts durch Krankheiten und gewalttätigen Begegnungen mit Gummizapfern und anderen Außenstehenden dezimiert wurde.

Die wenigen Überlebenden scheinen in abgelegene Wälder geflüchtet zu sein, wo sie bis in die 1970er Jahre unkontaktiert lebten.

Ihr Land ist von der brasilianischen Behörde für indigene Angelegenheiten (FUNAI) abgegrenzt worden und steht unter Schutz. Dennoch sind sie immer noch ein gefährdetes Volk.

Wo leben sie?

Die Suruwaha leben im Rio Purus-Becken, im tropischen Regenwald des Amazonas-Bundestaates im Nordwesten Brasiliens.

Wie leben sie?

Die Suruwaha leben in großen, kegelförmigen, mit Stroh bedeckten Gemeinschaftshäusern.

Sie sind größtenteils Selbstversorger. Sie jagen Wild, Fisch und züchten in ihren Gärten Früchte und Gemüse. Wie viele andere indigene Völker aus dem Amazonas-Gebiet haben die Suruwaha ein umfangreiches botanisches Wissen. Sie benutzen „Curare“-Gift bei der Jagd und „Timbo“, eine holzartige Kletterpflanze, die sie zerdrücken und in fließendes Gewässer legen: So schwimmen die Fische an der Oberfläche und können leicht gefangen werden. Sie machen ihre eigenen Hängematten und Tontöpfe.

Vor welchen Problemen stehen sie?

Die Suruwaha sind von evangelikalen Missionaren der Organisation JOCUM (Jugend mit einer Mission) ins Visier genommen worden. Die Missionare sagen, dass die Suruwaha aus ihrer Gemeinschaft entfernt werden sollen, damit sie medizinische Versorgung bekommen und vor Kindstötung gerettet werden.

Die Missionare drängen darauf, das gefährliche Muwaji-Gesetz verabschieden zu lassen.